

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Postzuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Unserm hochw. Herrn Dr. Josephus Ambühl — Ueber das jugendliche Selbstständigkeitsbedürfnis —
Auch zur Berufsberatung und Berufswahl — „Ist etwas zu fragen, Kinder?“ — Ob neu oder nicht, von
Vorteil ist's — Schulnachrichten — Bücherschau — Himmelserscheinungen im Monat Oktober — Krankenkasse
Beilage: Volkschule Nr. 19



Unserm hochw. Herrn Dr. Josephus Ambühl

Bischof von Basel und Lugano

dessen feierliche Konsekration letzten Sonntag in der Kathedrale zu Solothurn stattgefunden, entbietet die ganze Lesergemeinde der „Schweizer-Schule“ die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche mit dem Gelöbniß unwandelbarer Treue und Liebe.

* * *

In Fülle ströme, o Herr, die Salbung auf sein Haupt. Die Kraft Deines Geistes erfülle sein Inneres und umhülle sein Äußeres ringsum. Er sei erfüllt mit standhaftem Glauben, mit lauterer Liebe, mit aufrichtiger Friedensgesinnung. Durch Dein Gnadengeschenk seien lieblich seine Füße zur Predigt Deines Friedens, zur Verkündigung Deiner Gnadengüter. Gib ihm, o Herr, das Veröhnungsamt in Wort und Tat, in der Kraft von Zeichen und Wundern. Die Macht seiner Rede und Predigt liege nicht in gewinnenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in der Erweisung des Geistes und der Kraft. Gib ihm, o Herr, die Schlüssel des Himmelreiches, damit er die von Dir geliebene Gewalt zur Erbauung, nicht zur Zerstörung benütze,

ohne sich dessen zurühmen. Was er auf Erden binden wird, möge auch im Himmel gebunden sein und was er auf Erden lösen wird, möge auch im Himmel gelöst sein. Welchen er die Sünden zurückbehalten wird, den sollen sie zurückbehalten sein; und denen er die Sünden nachlassen wird, denen mögft auch Du sie nachlassen. Wer ihm flucht, der soll verflucht sein und wer ihm segnet, der soll mit Segnungen erfüllt werden. Er sei der treue Knecht, welchen Du, o Herr, über Deine Familie aufstellst, damit er ihr Speise gebe zur rechten Zeit und jeden Menschen zur Vollkommenheit führe. Er sei unverdrossen in der Mühsal, voll glühenden Geistes, er hasse den Hochmut, liebe die Demut und Wahrhaftigkeit. Nie verleugne er sie, nicht durch Schmeichelei, nicht durch Furcht besiegt. Nie halte er Licht für Finsternis und Finsternis für Licht. Nicht nenne er das Gute böse und das Böse gut. Den Weisen und Unwissenden sei er Schuldner, damit er durch den Fortschritt aller reiche Frucht ernte.

(Pontificale Romanum)

